

Pforzheim



Die Ausgabe der Essensportionen erfolgt unter strenger Einhaltung der Abstandsregeln und nach einem Wegekonzept ohne Begegnungsverkehr.

FOTOS: MORITZ

Gräber als Kulturbrücke

PFORZHEIM. Der Internationale Beirat plant gemeinsam mit der Genossenschaft Badischer Friedhofsgärtner, dem Friedhofsamt der Stadt Pforzheim und einer Arbeitsgemeinschaft aus fünf Pforzheimer Betrieben ein interkulturelles Grabfeld auf dem Hauptfriedhof in Pforzheim. Im interkulturellen Grabfeld werden Grabstätten für Menschen aus unterschiedlichen Ländern, Kulturen und Weltanschauungen vereint und bilden somit über den Tod hinaus die Möglichkeit, eine interkulturelle Brücke zu bauen und Integration zu leben (die PZ berichtete). Am Dienstag, 19. Januar, können sich interessierte Gärtnerinnen sowie Bürger ab 18.30 Uhr bei einer Infoveranstaltung via Zoom ein Bild verschaffen. *pm*

Anmeldung für die Veranstaltung erfolgt über scholastika.hansen@pforzheim.de

Begegnung nur im Freien



PFORZHEIM. Der Pforzheimer FDP-Landtagsabgeordnete und Spitzenkandidat seiner Partei für die Landtagswahl am 14. März, Hans-Ulrich Rülke, wird in dieser Woche in seinem Wahlkreis unterwegs sein – alle Begegnungen finden unter freiem Himmel statt. Heute von 14 bis 16 Uhr wird Rülke in Eutingen sein Kandidatenprospekt austragen und von 16 bis 16.30 Uhr am Parkplatz vor der Turnhalle für Gespräche zur Verfügung stehen. Am Mittwoch, 20. Januar, steht Rülke von 10 bis 11.30 Uhr am Turmplatz auf dem Wochenmarkt für Gespräche zur Verfügung. Am Freitag, 22. Januar, wird er von 14 und 16 Uhr in Huchenfeld sein Kandidatenprospekt austragen und in der Zeit von 16 bis 16.30 Uhr an der Hohenfeldhalle das Gespräch mit den Bürgern suchen. *pm*

Filiale fast fertig

PFORZHEIM-EUTINGEN. Die Geschäftsstelle der Sparkasse Pforzheim Calw in Eutingen wurde in den vergangenen Monaten saniert. Die Arbeiten, so der Vorstandsvorsitzende Stephan Scholl, sind so gut wie abgeschlossen, sodass ab dem 28. Januar der Betrieb an der Hauptstraße 107 wieder starten kann. Was mit der früheren Filiale auf dem Sonnenhof geschieht, sei dagegen noch nicht entschieden. *lu*

Jugendrat formiert sich

PFORZHEIM. Auf der Tagesordnung der konstituierenden Sitzung des neuen Jugendgemeinderats am Donnerstag, 21. Januar, ab 16.30 Uhr im Mittleren Saal des CCP steht unter anderem die Verabschiedung der ausscheidenden und die Einführung und Verpflichtung der neu gewählten Jugendgemeinderatsmitglieder sowie die Wahl des Präsidiums und ein Antrag auf Änderung der Wahlordnung des Jugendgemeinderats durch Antrag von Rico Edelmann und Adrian Lind. *pm*

Der Mensch lebt nicht vom Brot allein

- Bedauern über Wegfall des Miteinanders bei der Vesperkirche.
- Vier Wochen lang versorgen Ehrenamtliche die Bedürftigen.

OLAF LORCH-GERSTENMAIER
PFORZHEIM

Noch eine halbe Stunde, bis Rudolf Mehl, einer der Organisatoren der 22. ökumenischen Vesperkirche, in Absprache mit Elisabeth Schweizer den Nebeneingang der evangelischen Stadtkirche aufschließt – doch schon jetzt stehen sich am Sonntagmorgen Dutzende Menschen, vorwiegend aus Pforzheim, in der Winterlandschaft zwischen Enz und Kirche die Beine in den Bauch. Einer von ihnen ist Werner S. (Name geändert). Der Frührentner gehört nicht zum erstenmal zur Klientel der Vesperkirche, die wieder mit 25 000 Euro von der PZ-Hilfsinitiative „Menschen in Not“ unterstützt wird.



Sie verkörpern die Ökumene: Andreas Schwarz, Hans Gözl-Eisinger und Tobias Gfell (von links) im Foyer der Stadtkirche.

Der 61-Jährige freut sich schon auf die warme Mahlzeit – Kassler, Sauerkraut, Kartoffelpüree –, dazu Milchreis als Dessert, ein Apfel, geschnittenes Brot und Wurst, die er in der Plastiktüte mit nach Hause nehmen wird in seine Wohnung am anderen Ende der Stadt.

Doch zum ersten Mal wird er nicht, wie sonst, mit anderen Menschen in der Gemeinschaft an einem der Tische zusammensitzen,

miteinander redend – oder schweigend, aber doch nicht allein – die warme Mahlzeit einnehmen. Vier Wochen lang, jeden Tag, Das Virus fordert seinen Tribut. Den muss auch die Vesperkirche zollen. Ehrenamtliche, sagt Stadtkirchenpfarrer Hans Gözl-Eisinger, hätten wegen der erhöhten Infektionsgefahr ihre diesjährige Teilnahme abgesagt. Statt täglich wechselnder Besetzung gibt

es nun elfköpfige Teams, die in dieser Zusammenstellung – wie eine Fußballmannschaft – eine Woche lang beisammen sind. So auch bei der kurzen ökumenischen Andacht vor der Eröffnung der Vesperkirche. Wenigstens etwas Geistliches soll es sein – denn der Mensch lebt nicht vom Brot allein. Das wollen Gözl-Eisinger, der katholische Pastoralreferent Tobias Gfell und Andreas Schwarz, Pfarrer der Evangelisch-Lutherischen Gemeinde, vermitteln.

Barmherzigkeit als Losung

Kann es etwas Symbolischeres geben als die Speisung der Armen? „Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist“, lautet die Jahreslosung. In seinem geistlichen Wort am Freitag vergangene Woche hatte Schwarz an die Barmherzigkeit derer erinnert, die sich als Freiwillige engagierten und Zeit investierten, „weil sie selbst beschenkt sind“. Sie sähen, was anderen fehle und seien bereit, etwas dagegen zu tun. Sie beseitigten nicht die Not der Welt, nicht



Am ersten Tag gibt es Kassler mit Sauerkraut und Kartoffelpüree.

einmal die in Pforzheim – aber sie seien für andere da. Schwarz: „Das Wesen des christlichen Glaubens drückt sich darin aus.“

Gözl-Eisinger sieht noch einen weiteren Aspekt: Viele der Frauen und Männer befreien sich wenigstens kurz aus ihrer sozialen Isolation.

Werner S. bekennt, es nicht so mit der Kirche zu haben. Muss er auch nicht. Ohne Unterschied wird den Menschen – auch wenn die kulinarische und geistige Speisung kürzer ausfällt als sonst – Zuwendung zuteil. Wie viele es täglich sind und sein werden, darüber soll am Donnerstag ein erstes Fazit gezogen werden.

SWP-Förderpreise an Hochschul-Absolventen

PFORZHEIM. Die Stadtwerke Pforzheim (SWP) fördern erfolgreiche Absolventen der Hochschule Pforzheim. Dazu vergeben sie jährlich zwei Förderpreise in Höhe von 1000 Euro an besonders gelungene Forschungsarbeiten. Für das Jahr 2020 sind die Masterarbeiten von Lisa Weber und Steffen Lewerenz ausgezeichnet worden.

Wechsel in der Chefetage

Der Förderpreis für den Bereich Personal & Services nahm Weber für ihre Forschungsarbeit zum Thema „Die Unternehmenskultur – Bedeutung und Veränderungspotenzial im Geschäftsführerwechsel“ entgegen. Mit der Arbeit verfolgte die Absolventin des Masterstudiengangs Corporate Communication Management das Ziel, die Relevanz der Unternehmenskultur und die Möglichkeit ihrer Veränderung im Geschäftsführerwechsel eines mittelständischen Unternehmens zu analysieren sowie darauf aufbauend geeignete Veränderungsmaßnahmen zu konzipieren.

Modelle von E-Speichern

Auch die Forschungsarbeit von Lewerenz wird von den SWP prämiert. Für den Bereich Nachhaltigkeit und Ressourcen-Effizienz, beziehungsweise Nachhaltige Energiewirtschaft, zeichneten die Stadtwerke die Arbeit des Absolventen des Masterstudiengangs Life Cycle & Sustainability aus. Mit dem Titel „Modellgestützte Untersuchungen zur Einbindung von Elektrizitätsspeichern in Wohnquartieren und deren Umweltaus-



Ausgezeichnet: Lisa Weber und Steffen Lewerenz. FOTO: SCREENSHOT SWP

Tschenstochau denkt an die Zukunft

- Oberbürgermeister holt Geld in die Stadt und investiert in Jugend, Sport und die Mobilitätswende.



TSCHENSTOCHAU. Jung, dynamisch, oppositionell – so könnte man den 44-jährigen Oberbürgermeister von Pforzheims polnischer Partnerstadt Tschenstochau, Krzysztof Matyjaszczyk, beschreiben. Seit zehn Jahren steht er nun an der Spitze der Stadt und wurde bereits zweimal ins Amt gewählt. Zeit für eine Bilanz:

Tschenstochau hat rund 250 000 Einwohner und mit 2,9 Prozent eine der geringsten Arbeitslosenquoten in Polen. In den vergangenen zehn Jahren kamen mehr als 3000 private Unternehmen aus unterschiedlichsten Branchen dazu – ein wichtiger Faktor in einer Stadt, die seit Jahrzehnten von großen Stahl- und Stofffabriken geprägt ist. Die Bürger profitieren davon in Form einer verbesserten Verkehrsinfrastruktur. Denn Matyjaszczyk begann mit dem Bau neuer Straßen und Gehwege, der Modernisierung des Straßenbahnnetzes, dem Kauf umweltfreundlicher Busse und der Schaffung attraktiver Grünflächen. Die Stadt steckte viel Geld in den Ausbau des Fahrradnetzes auf nunmehr 100 Kilometern, schaffte



100 neue Spielplätze sind seit dem Amtsantritt von Tschenstochaus Oberbürgermeister Krzysztof Matyjaszczyk vor zehn Jahren entstanden. FOTO: ZALEWSKA

185 Mietfahrräder an und etablierte fünf Fahrradwerkstätten.

Für die Familien entstanden in seiner Amtszeit mehr als 50 neue Schulsportplätze, 20 Sporthallen und ein neues Hallenschwimmbad. Die bestehenden Schwimmbäder wurden renoviert. Daneben wurden 100 neue Spielplätze angelegt, die mit Schiffen, Türmen, Sand, Trampolinen und einer Inliner-Bahn Raum für Bewegung und Abenteuer geben. Insgesamt profitierte Tschenstochau in den vergangenen sechs Jahren von rund 300 Millionen Euro, die Matyjaszczyk aus EU-Fonds beantragte. Voraussetzung für diese Investitionen war eine Langfristplanung der Projekte, die mit eigenen Mitteln cofinanziert wurden.

Kaum ein Thema polarisiert Polen so wie künstliche Befruchtung und Abtreibung. Die Regierungspartei Recht und Gerechtigkeit (PiS) hat die staatliche Finanzierung der künstlichen Befruchtung

gestoppt. Einige wenige Städte in Polen finanzieren aber noch die Behandlung für Ehepaare mit Kinderwunsch – darunter Tschenstochau. Und auch beim Thema Abtreibung geht Tschenstochau einen Sonderweg. Am 3. Oktober 2020 kam es zu landesweiten Demonstrationen gegen die Verschärfung der Abtreibungsgesetze. Oberbürgermeister Matyjaszczyk, der kein Mitglied der Regierungspartei und dem linken Spektrum zuzuordnen ist, ermutigte die Mitarbeiter der Stadtverwaltung, am Streik teilzunehmen.

Im Dezember 2020 beschloss der Stadtrat von Tschenstochau, eine neu gebaute Kreuzung auf den Namen „Kreuzung der Frauenrechte“ zu taufen. Der Stadtrat hat zudem seinen Protest gegen die Verschärfung der Abtreibungsgesetze dem polnischen Parlament schriftlich mitgeteilt.

Aneta Zalewska von der Deutsch-Polnischen Gesellschaft